

## Zusammenfassung

Der vorliegende „Atlas der Brutvögel Oberösterreichs 2013-2018“ ist nun die dritte Publikation die, die auf der Basis von Verbreitungskarten den aktuellen Status der Brutvogelfauna unseres Bundeslandes abbildet. Dieses jüngste Projekt entstand in enger Anbindung an die zeitgleich ablaufenden Kartierungsarbeiten zu einem „Atlas der Brutvögel Österreichs“. In Oberösterreich wurden die Erhebungen von Mitarbeitern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums bzw. Mitgliedern von BirdLife Österreich/Landesgruppe Oberösterreich umgesetzt. Ziel war es, eine Datengrundlage zu erhalten, die weitestgehend mit jener des letzten Atlas-Projektes 1997-2001 vergleichbar sein sollte um etwaige Veränderungen der Avifauna im Zeitraum dieser 17 Jahre feststellen zu können.

Als Erhebungsmethode kam wieder eine Rasterkartierung zum Einsatz, ausgewählte Arten wurden auch quantitativ erfasst. Bis auf wenige Ausnahmen bei einzelnen Arten wurden alle Daten ehrenamtlich erhoben. Die Erfassungseinheit war im Vergleich zum letzten Brutvogelatlas anstatt des geografischen Minutenfeldes (2,3 km<sup>2</sup>) ein Sechstel davon (0,38 km<sup>2</sup>, „Sextant“), also deutlich feiner. Die Darstellungseinheit wurde jedoch mit 3x5 geografischen Minutenfeldern (34,2 km<sup>2</sup>) einheitlich festgelegt, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Ergänzend zur Rasterkartierung wurden in ausgewählten Sextantengruppen die Brutvögel nach einem halbquantitativen Verfahren („Frequenzmethode“) erfasst. Nachdem die Abdeckung dieser Frequenzerhebung nach den ursprünglich geplanten fünf Kartierungsjahren noch ungenügend war, wurde österreichweit noch ein sechstes Jahr angehängt. Die unmittelbare Vergleichbarkeit der beiden Erhebungen in Oberösterreich war damit zwar etwas geschmälert, der Erfassungsgrad in Summe aber deutlich verbessert worden.

Ein wesentliches Instrument für Dateneingabe und -verwaltung war die von BirdLife Österreich mit Beginn der Kartierungsarbeiten 2013 installierte Meldeplattform „ornitho.at“. Sämtliche Beobachtungsdaten wurden unter Anwendung des internationalen EOAC-Codes erfasst. Alle oberösterreichischen Daten

aus dem Zeitraum 2013-2018 wurden nach Abschluss der Freilandarbeiten in die Datenbank des Biologiezentrums in Linz „ZOBODAT“ überführt, wo auch alle Korrekturen, Bearbeitungsschritte und Auswertungen erfolgten. In Summe lagen von 1.692 Personen Vogelbeobachtungen aus dem Zeitraum vor, der Großteil der Daten wurde aber von etwa 300 Personen erfasst. 695.369 Datensätze aus Oberösterreich, davon knapp 50 % mit Brutbezug, waren Grundlage für die Verbreitungskarten und weitere Auswertungen. Auf der gesamten Landesfläche wurden 409 Rasterfelder (3x5 Minutenfelder) bearbeitet, davon liegen 274 zur Gänze in Oberösterreich, 135 werden von Bundes- oder Landesgrenzen durchschnitten. Aus den Grenzrastern wurden nur Daten aus Oberösterreich berücksichtigt. Im Schnitt wurden – inkl. der Grenzraster – 63,85 Brutvogelarten pro Rasterfeld (34,2 km<sup>2</sup>) festgestellt, mit Minimalwerten im Hochgebirge und den höchsten Werten bis zu 110 Arten/Rasterfeld in den Flussniederungen an Inn, Donau und Enns. Der Erwartungswert von 68 Arten pro Rasterfeld wurde in 146 Rasterfeldern (36 %) übertroffen.

Im Kartierungszeitraum wurden 182 Arten als Brutvögel festgestellt (Brut nachgewiesen bzw. wahrscheinlich), davon brüten 10 nur sporadisch im Bundesland, 2 Arten sind seit dem letzten Atlasprojekt ausgestorben. 190 Taxa (189 Arten) wurden in Artkapiteln umfassend behandelt, Verbreitungskarten, Höhendigramm und Höhenverteilung stellen jeweils auch vergleichend die Daten aus dem Atlasprojekt 1997-2001 dar. Zwei Fotos pro Artkapitel, Informationen zu Verbreitung, historischer Bestandsentwicklung, Lebensraumsprüchen, zu Brutbestand und Siedlungsdichte, ein Vergleich zur Situation 1997-2001 und zu Gefährdung und Schutz stellen die jeweilige Vogelart umfassend vor. Bestandsgrößen, Gefährdungskategorien und Rasterfrequenzen ergänzen den Textteil. Zusätzlich zu den zentralen Arttexten vervollständigen Kapitel zu Geologie, Klima, Vegetation, den Naturräumen des Landes, zu weiteren potenziellen und ehemaligen Brutvögeln, zum Vogelschutz sowie eine aktuelle Rote Liste das Gesamtbild über die Brutvogelfauna Oberösterreichs.